



Liebe Leserinnen und Leser des ISA-Newsletters, mit dieser Ausgabe unseres Newsletters bekommen Sie einen Rückblick auf unsere Aktivitäten im vergangenen Herbst. Dazu gehören Veranstaltungen in den Bereichen Kinderschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung,

Partizipation, U3-Betreuungsbedarf, Lernzeiten sowie Berichte aus unseren Projekten. Neu begonnen haben wir ein Projekt zur Kooperation von Jugendhilfe und Justiz. Hierbei geht es darum Möglichkeiten der Kriminalprävention durch Haftvermeidung zu untersuchen. Somit erweitern wir unseren Ansatz, Jugendhilfe in Kooperation mit anderen Systemen zu beleuchten. Am 30.11.2012 fand die 6. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte in Kamen statt. 175 Fachkräfte kamen an diesem Tag zusammen, um wichtige Schnittstellen in der Praxis zu diskutieren. Während des Fachtags wurden auch die zehn Empfehlungen zur Ausgestaltung der Rolle der Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a Absatz 4, 8b Absatz 1 und § 4 KKG, die in Kooperation von DKSB Landesverband NRW, Bildungsakademie BIS und uns erarbeitet worden sind.



Rückblickend war 2012 ein anspruchsvolles aber gutes Jahr für unser Institut. Wir haben neue Projekte und Forschungsfelder erschließen können und damit sind auch neue Kolleginnen und Kollegen zu uns ins Team gekommen. Wir haben uns aber auch von einigen lieben Kolleginnen verabschieden müssen. Ich bedanke mich stellvertretend bei allen Kolleginnen, Kollegen und Partnern für die hervorragende Arbeit und Leistung in 2012 und wünsche uns allen nach diesem intensiven Herbst besinnliche Feiertage und einen gesunden und erfolgreichen Start ins Jahr 2013!

Ihre Truda Ann Smith,
Geschäftsführerin | ISA e.V.

6. JAHRESTAGUNG KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE

AUS DEN PROJEKTEN	SEITE 4
→ Elternbefragung U3	
→ Frühe Hilfen in Niedersachsen	
→ Ganztagsschulentwicklung in Baden-Württemberg	
→ Auftaktveranstaltung: Lernpotenziale	
→ QUIGS SEK I	
→ Bildungsberichterstattung Ganztagschule NRW	
→ 7. Herbstakademie	
→ BNE in Ganztagschulen	
→ ganz!dabei	
→ ganz!praktisch	
→ Inklusion im Ganztag	

NEUE PROJEKTE	SEITE 11
→ Kooperation von Jugendhilfe und Justiz	
VORSCHAU	SEITE 12
→ Erzieherische Förderung in der OGS	
→ Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe	
FORTBILDUNGEN	SEITE 13
→ Management für Familienzentren	
→ Hand in Hand mit Eltern	
IMPRESSUM	SEITE 15



6. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte Kinderschutz Überblicken – Hinterfragen – Vertiefen

Am 30. November 2012 fand die 6. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte in Kamen statt. Organisiert wurde die Tagung in diesem Jahr von der Bildungsakademie BIS in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW, dem Institut für soziale Arbeit e.V. und dem LWL-Landesjugendamt Westfalen.

Wie bereits in den vorherigen Jahren erfreute sich die Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte mit 175 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch in diesem Jahr großen Interesses. Das Motto der diesjährigen Veranstaltung hieß: »Kinderschutz Überblicken – Hinterfragen – Vertiefen«. Dabei ging es unter anderem darum, die Novellierungen im Kinderschutz durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz stärker in den Blick zu nehmen. Zu diesem Zweck wurde die Fachtagung nach der Begrüßung durch Friedhelm Güthoff (Geschäftsführer des DKSB

Landesverband NRW) mit einer Talkrunde eröffnet, an der im Kinderschutz renommierte Gesprächspartner teilnahmen. Als Talkgäste fanden sich der Staatssekretär a.D. für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und diplomierte Erziehungswissenschaftler Prof. Klaus Schäfer, Heiner Nienhuys (Leiter des Referats »Prävention und

Frühe Hilfen« im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen) sowie Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke (1. Vorsitzender des Instituts für Soziale Arbeit e.V. sowie stellvertretender Vorsitzender des DKSB Landesverband NRW) auf dem Podium ein, um sich den Fragen Friedhelm Güthoffs zu stellen. Unter anderem wurden die Fachleute um ihre Einschätzungen zu der Frage gebeten, ob der Kinderschutz nach den fachpolitischen Bemühungen der letzten Jahre auch in der Praxis angekommen sei und wie das Bundeskinderschutzgesetz von den Fachkräften in-

nerhalb und außerhalb der Jugendhilfe bisher angenommen wurde. In Bezug auf den letztgenannten Aspekt bemängelte Prof. Schäfer, dass es auch mit dem Bundeskinderschutzgesetz nicht gelungen sei, eine Verbindung zwischen dem SGB V und dem SGB VIII zu schaffen. Obgleich mit dem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) auf



Talkrunde mit namhaften Gesprächspartnern: Friedhelm Güthoff befragt Prof. Klaus Schäfer, Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke und Heiner Nienhuys

der operativen Ebene ein Ausbau verbindlicher Netzwerkstrukturen und somit ein Brückenbau zwischen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheits- und Bildungssystems sowie weiterer Fachkräfte gefordert sei, haben die Fachressorts dieser Vernetzungsleistung auf Bundesebene im Vorfeld

bedauerlicherweise nicht entsprechen können. Bei der abschließenden Frage nach den nächsten wichtigsten Umsetzungsschritten sprachen sich die Experten einheitlich dafür aus, ein Landesausführungsgesetz zum Bundeskinderschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen auf den Weg zu bringen.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke betonte den wechselseitigen Austausch der Fachkräfte untereinander als zunächst vordringliche in den Kommunen zu regelnde Aufgabe: »Erst wenn die Fachkräfte die Chancen des Gesetzes erkannt haben, können diese damit beginnen, dessen Vorgaben in klare Strukturen zu gießen.«

Im Anschluss an die einführende Gesprächsrunde referierte Dr. Jens Pothmann vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund über den Stand der Umsetzung rechtlicher Novellierungen im SGB VIII und wies unter anderem auf die bundesweit immer noch unzureichende empirische Befundlage zum Einsatzgebiet sowie der Quantität und Qualität der Beratung von Kinderschutzfachkräften hin. Im Anschluss daran beschäftigte sich Prof. Dr. Brigitta Goldberg von der EFH Bochum mit häufigen Ursachen und Fehlerquellen problematischer Kinderschutzverläufe und informierte die teilnehmenden Kinderschutzfachkräfte über empirisch fundierte Handlungsempfehlungen für



Dr. Jens Pothmann präsentiert empirische Befunde

beschäftigten sich mit dem Beratungsauftrag der Kinderschutzfachkraft bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt, mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Gefährdungseinschätzung, dem Themenkomplex »Kinder suchtkrank und/ oder psychisch erkrankter Eltern« sowie dem Schutzauftrag

von Jugendlichen und dem Schutz für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Darüber hinaus wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über kultursensibles Fallverstehen im Kinderschutz informiert. In einer weiteren auf Austausch fokussierten Arbeitsgruppe setzten sie sich mit der Profilschär-

fung der Kinderschutzfachkraft auseinander, indem sie die vom Institut für soziale Arbeit e.V., dem DKSB Landesverband NRW und der Bildungsakademie BIS aktualisierten zehn Empfehlungen zur Ausgestaltung der Rolle der Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a Abs. 4, 8b Abs. 1 und § 4 KKG diskutierten. Die nächste Jahrestagung findet am 29. November 2013 statt.



Prof. Dr. Brigitta Goldberg referiert zu problematischen Kinderschutzverläufen

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Dr. Christina Günther
0251.9 25 36-11
christina.guenther@isa-muenster.de

Elternbefragung U3

Spannender Workshop zu den Ergebnissen

Vertreterinnen und Vertreter aus 17 Jugendämtern diskutierten am 26.09.2012 gemeinsam die Ergebnisse der Jugendamtspezifischen Elternbefragung zum U3-Betreuungsbedarf in ihren Kommunen.

Auf Initiative der kommunalen Spitzenverbände und im Auftrag der beteiligten Städte und Landkreise wurden in einem Kooperationsprojekt zwischen dem ISA und dem Deutschen Jugendinstitut sowie dem Forschungsverbund TU Dortmund/DJI knapp 64.000 Eltern von Kindern unter drei Jahren postalisch angeschrieben und nach ihren Betreuungswünschen befragt. Mit 41% Rücklauf beschrieben 26.500 Eltern in ihren Antworten ihren persönlichen Betreuungsbedarf.

In dem Workshop hatten die beteiligten Städte und Landkreise die Möglichkeit, die

eigenen Ergebnisse im interkommunalen Vergleich zu sehen. Regine Offer vom Deutschen Städtetag nahm als Vertreterin der initiierten kommunalen Spitzenverbände an diesem Austausch teil. U. a. ergeben sich neue empirische Belege für verschiedene Aspekte der aktuellen Debatte um den Betreuungsplatzausbau.

Eine ausführlichere Veröffentlichung der Ergebnisse ist für Anfang 2013 geplant.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

- Gudula Kaufhold
0251.2 70 59-47
gudula.kaufhold@isa-muenster.de
 - Milena Bücken
0251.9 25 36-14
milena.buecken@isa-muenster.de
-

Frühe Hilfen in Niedersachsen

Auftaktveranstaltungen und Fortbildungskonzept für Netzwerkkoordinatorinnen und Koordinatoren Früher Hilfen in Niedersachsen

Das ISA veranstaltete im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration im November 2012 vier regionale Auftaktveranstaltungen zur Umsetzung der »Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen« nach § 3 KKG in Niedersachsen. Im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes wurde die Bundesinitiative zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen beschlossen. Sie intendiert, bereits bestehende Aktivitäten von Ländern und Kommunen in diesem Bereich mit zusätzlichen Maßnahmen zu ergänzen und zu unterstützen. So werden insbesondere Netzwerke für Frühe Hilfen sowie der Einsatz von Familienhebammen und Ehrenamtlichen finanziell gefördert. Auf vier regionalen Tagungen wurden in Lüneburg, Oldenburg, Braunschweig und Hannover die Schwerpunkte der Bundesinitiative und die derzeitigen Aktivitäten des Landes Niedersachsen unter Beteiligung unterschiedlicher Referentinnen und Referenten den Teilnehmenden vorgestellt.

Das ISA hat im Rahmen der Veranstaltungen ein Fortbildungskonzept für Koordinatorinnen und Koordinatoren von Netzwerken Früher Hilfen präsentiert, das einen achttägigen Fortbildungskurs »Netzwerke Früher

Hilfen entwickeln und steuern« und eintägige Fortbildungsveranstaltungen vorsieht. Die Fortbildungsangebote sollen in Niedersachsen im Frühjahr 2013 starten und werden im Rahmen der Bundesinitiative nach § 3 KKG vom Land Niedersachsen gefördert. Nähere Informationen hierzu folgen Anfang 2013.



Tagungsdokumentation:
www.isa-muenster.de

TERMINE

- **Ort:** Niedersachsen, wird noch bekannt gegeben
 - **Zeit:** Frühjahr 2013
 - **Zielgruppe:** Koordinatorinnen und Koordinatoren von Netzwerken Früher Hilfen, sowie ggf. Leitungskräfte der Netzwerkpartner und weitere Netzwerkakteure aus Niedersachsen
 - **Gebühr:** wird noch bekannt gegeben
-

ANSPRECHPERSON IM ISA:

- Désirée Frese
0251.9 25 36-16
desiree.frese@isa-muenster.de
-

Auswirkungen der Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg

Letzte Projektphase gestartet

Das Forschungsvorhaben »Auswirkungen des Ausbaus der Ganztagschulen auf die Strukturen und Arbeitsweisen der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg«, das der Forschungsverbund ISA und Hochschule Osnaabrück im Auftrag des Landesjugendamts des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg durchführt, befindet sich nun in der letzten Projektphase. Drei Forschungsbausteine mit jeweils unterschiedlichen Erhebungsschwerpunkten haben zu differenzierten quantitativen und qualitativen Ergebnissen geführt, die nun für ein Handbuch abschließend aufbereitet werden. Das Handbuch soll Jugendämtern und freien Trägern dazu dienen, Schlüsselfragen und -themen zukünftiger Praxisentwicklungen zu reflektieren sowie Anregungen aus landes- und bundesweiten Kooperationsbeispielen zu vermitteln. Es erscheint als Printversion mit CD-ROM im Frühjahr 2013.

Die Ergebnisse der Forschungsbausteine zeigen, dass ganztagsschulbezogene Aktivitäten der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg deutlich zunehmen und die Ganztagschulentwicklung die Kinder- und Jugendhilfe strukturell sowie auf der Arbeitsebene beeinflusst. Hierbei zeigen sich für die

unterschiedlichen Leistungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe verschiedenartige Entwicklungsstände, (Wechsel-)Wirkungen und Anforderungsprofile. Während die Jugendhilfeplanung noch kaum explizite ganztagsschulbezogene Planungsthemen und -strategien aufweist und die Kindertagesbetreuung die Entwicklung der Ganztagschulen entweder noch zurückhaltend oder aber bereits in Richtung integrierter Betreuungskonzepte für Schulkinder in der Kommune betrachtet, sind aus den Feldern der Kinder- und Jugendarbeit sowie den Hilfen zur Erziehung deutlicher konturierte Auswirkungen berichtet worden. Letztlich ist die Kinder- und Jugendhilfe aber im Ganzen vor die Aufgabe gestellt, sich ihrer fachpolitischen Rolle und ihres sozialpädagogischen Auftrags im Zuge zunehmender ganztägiger Bildungsarrangements zu vergewissern.

Download Materialbände:
www.kvjs.de/forschung

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Lisa Kasper
0251.2 70 59-46
lisa.kasper@isa-muenster.de

Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium

Auftaktveranstaltung für die 142 teilnehmenden Schulen

Am 27. September 2012 startete das Projekt »Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium« mit einer Auftaktveranstaltung im Städtischen Mädchengymnasium Essen-Borbeck. 142 Gymnasien – nahezu ein Viertel aller Gymnasien in Nordrhein-Westfalen – nehmen am Projekt teil.

Auf der Auftaktveranstaltung hatten die Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Schulen erstmals die Möglichkeit, die Mitglieder ihres Netzwerkes und deren Projektideen kennenzulernen. Sie erlebten sich als Akteure eines überregionalen Schulentwicklungsprojektes mit Halbtags- und Ganztagsgymnasien aus ganz Nordrhein-Westfalen. Gemeinsame Partner des Projekts »Lernpo-

tenziale. Individuell fördern im Gymnasium« sind das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stiftung Mercator in Essen. Durchgeführt wird das Projekt vom ISA in Münster als Träger der Serviceagentur »Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen«.

Mit ihrer Anwesenheit und Ansprache gab die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule und Weiterbildung Sylvia Löhrmann ihrer Wertschätzung für die beteiligten Schulen Ausdruck. »Viele Gymnasien entwickeln gerade über den Ganztag neue Formen der Rhythmisierung des Schultags und der individuellen Förderung. Aber auch in den Halbtagschulen entstehen innovative Arbeitsformen, die alle

Schülerinnen und Schüler optimal fördern und ihre individuelle Lernkompetenz steigern.«

Für Bernhard Lorentz, Geschäftsführer der Stiftung Mercator, heißt individuelle Förderung, »dass alle Schülerinnen und Schüler genau die Förderung erhalten, die sie brauchen und die sie auch in belastenden Situationen ermutigt. Deshalb unterstützen wir die Schulen dabei, individuelle Förderung in ihrer Lernkultur zu verankern und damit die Lernpotenziale der Kinder und Jugendlichen besser zu entfalten«. Ziel des Projekts ist es, den jeweils unterschiedlichen Lern- und Förderbedarfen von Schülerinnen und Schülern unter den Bedingungen der Schulzeitverkürzung ge-



Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

recht zu werden und damit unterschiedliche Lernpotenziale optimal zu fördern.

Im Laufe von 2 Projektjahren werden die Schulen ein schulinternes Projekt zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler entwickeln und nachhaltig implementieren. Dabei werden sie von zehn Netzwerkmoderato-

rinnen und -moderatoren, die in regionalen Tandems jeweils vier Schulnetzwerke begleiten, unterstützt.

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Gerda Eichmann-Ingwersen

0251.20 07 99-18

gerda.eichmann-ingwersen@isa-muenster.de

QUIGS SEK I

Qualität durch Selbstevaluation

»QUIGS SEK I – Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen der Sekundarstufe I« ist eine Arbeitshilfe zur Überprüfung und Entwicklung von Qualität in der Ganztagschule. Sie erscheint als Heft 24 in der Schriftenreihe »Der Ganztag in NRW«.

Die Arbeitshilfe wurde am 31. Oktober 2012 in Düsseldorf in Anwesenheit von Silvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung, Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie Uwe Schulz, Referatsleiter für Ganztagschulen und kulturelle Bildung im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport der Öffentlichkeit vorgestellt. »QUIGS gibt den Ganztagschulen die Chance, gemeinsam mit Eltern, Schülerinnen und Schülern zu beleuchten, wo die Schule steht, zu schauen, was gut ist und was noch nicht so gut läuft«, betonte Schulministerin Sylvia Löhrmann.

Staatssekretär Bernd Neuendorf sah die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule in der Sekundarstufe I als ein Handlungsfeld

mit Optimierungsbedarf. Die Ganztagschulen böten eine gute Gelegenheit, auch präventiv zu arbeiten – vorausgesetzt, »das Zusammenspiel der Professionen Schule und Jugendhilfe gelingt«. Uwe Schulz betonte im neuen Instrument die Chance, »den Mix von fachlichen und freizeitorientierten Angeboten und die qualitative Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern auszubauen«.

Kirsten Althoff erklärte stellvertretend für die Mitautorinnen und -autoren, Herbert Boßhammer, Gerda Eichmann-Ingwersen und Birgit Schröder die neue Arbeitshilfe QUIGS SEK I. Diese bietet eine ganz konkrete Übersicht über Arbeitsschritte, einzubindende Akteure sowie individuell nach den jeweiligen Bedarfen anzupassende Materialien. Herausgestellt wurde, dass das Instrument freiwillig eingesetzt wird und die Ergebnisse nicht veröffentlicht werden: »Die Erhebungen dienen ausschließlich der schulinternen Weiterentwicklung.«



V.l.n.r.: Herbert Boßhammer, Gerda Eichmann-Ingwersen, Birgit Schröder, Schulministerin Sylvia Löhrmann, Staatssekretär Bernd Neuendorf, Kirsten Althoff und Truda Ann Smith

Drei zentrale pädagogische Gestaltungsfelder der Ganztagschule

QUIGS SEK I wurde speziell für die Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen der Sekundarstufe I entwickelt und nimmt im Besonderen die für Ganztagschulen zentralen pädagogischen Gestaltungsfelder Lernzeiten, außerunterrichtliche Angebote, Mittagspause und -verpflegung in den Blick.

Ergänzt werden diese Gestaltungsfelder durch Checklisten, die der Überprüfung

und Weiterentwicklung eines Profils dienen. Zurzeit verfügbar oder in Bearbeitung sind die Schwerpunktthemen Bewegung, Spiel und Sport; Berufsorientierung; Kooperation mit Partnern der Jugendhilfe; Kulturelle Bildung und Gesundheitsförderung.

»Qualitätsentwicklung ist nicht statisch, sie geht spiralförmig immer weiter.« Truda Ann Smith, Geschäftsführerin des ISA, betonte das Eigeninteresse der Schulen:

»Standards dienen der eigenen Zufriedenheit und nicht dazu, bedrucktes Papier zu produzieren.«

Zu QUIGS SEK I werden in den kommenden Wochen und Monaten verstärkt Fortbildungen angeboten.

Infos & Material:
www.ganztag.nrw.de

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion www.ganztagsschulen.org;
Quelle: <http://www.ganztagsschulen.org/de/2327.php>

ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

- Gerda Eichmann-Ingwersen
0251.20 07 99-18
gerda.eichmann-ingwersen@isa-muenster.de
- Kirsten Althoff
0251.20 07 99-24
kirsten.althoff@isa-muenster.de

Bildungsberichterstattung Ganztagschule NRW Dritte Erhebungswelle mit neuem Schwerpunktmodul gestartet

Am 03. Dezember 2012 starteten die Online-Befragungen der Bildungsberichterstattung Ganztagschule NRW (BiGa NRW) zum inzwischen dritten Mal. Noch bis zum 11. Januar 2013 sind wieder alle offenen, gebundenen und erweiterten Ganztagschulen in der Primar- und Sekundarstufe I, die Elternvertretungen dieser Schulen sowie alle Träger aus dem Primarbereich herzlich eingeladen, sich an den Befragungen der BiGa NRW zu beteiligen. Über das datenbankgestützte Rückmeldesystem der BiGa NRW haben Leitungskräfte der Schulen wie auch Träger ab dem Sommer 2013 die Möglichkeit, spezifische Ergebnisse für ihre Schule zu erhalten. Auch um dort möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, ist es wichtig, möglichst viele Lehr- und Fachkräfte wie auch Elternvertreterinnen und -vertreter zur Teilnahme an den derzeit laufenden Befragungen zu gewinnen. Das



Infos & Material:
www.bildungsbericht-ganztag.de

Erscheinen des dritten Bildungsberichts sowie eine Veranstaltung zum Ergebnistransfer sind gegen Ende des Schuljahres 2012/13 vorgesehen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

- Ute Gerken
0251.20 07 99-19
ute.gerken@isa-muenster.de
- Janina Stötzel
0251.20 07 99-0
janina.stoetzel@isa-muenster.de

Kollegialer und interdisziplinärer Austausch

7. Herbstakademie »ganz!individuell« zur Bildungsförderung in Ganztagschulen vom 25. bis 27. Oktober 2012 in Münster

Die 7. Herbstakademie widmete sich dem Thema »Lernzeiten in der Ganztagschule«, einem Schwerpunktmodul in der »Bildungsberichterstattung Ganztagschule NRW« (BiGa NRW). Die zentralen Erkenntnisse der BiGa zu Lernzeiten in Ganztagschulen erläuterten Janina Stötzel (ISA) und Agathe Tabel (Forschungsverbund DJI/TU Dortmund) in ihrem Eröffnungsvortrag.

Während der Tagung hatten die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich über erprobte und bewährte Praxisformen schulform- und schulstufenübergreifend auszutauschen. Sie konnten in sechs Werkstätten spezifischen Fragestellungen nachgehen und lernten neue Ideen und innovative Ansätze kennen. Gemeinsam entwickelten sie thematische Schwerpunkte weiter und überprüften sie auf ihre Praxisrelevanz. Um den Erfahrungsaustausch zu verstärken, bot eine Plenumsworkstatt die Möglichkeit, weitere Themen diskutieren zu können. Birgit Schröder und Herbert Boßhammer von der Serviceagentur »Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen« begründeten das neue Angebot: »Wir möchten die Möglichkeit bieten, über die eigene Werkstatt hinauszublicken.« Die Teilnehmenden begrüßten dieses Angebot und empfanden es als eine wichtige Bereicherung der Herbstakademie. Bereichernde Ideen bot auch der Vortrag

der Zukunftsforscherin Jeanette Huber über »Schule morgen«. Sie führte dem Plenum anschaulich die Veränderung der Gesellschaft und die Schnelligkeit des Wandels vor Augen. »Ihre Schüler werden möglicherweise in Berufen arbeiten, die es heute noch gar nicht gibt. Das heißt, es reicht nicht aus, ihnen Fachwissen zu vermitteln. Die jungen Menschen brauchen Haltungen, Neugier auf Neues, Lust an Veränderung und eine breite Allgemeinbildung.« Entsprechend müsse Schule bereit sein, sich ständig zu wandeln und sich noch stärker zu öffnen. Eine neue Schulkultur mit Kommunikation innerhalb

und außerhalb der eigenen vier Schulwände sei erforderlich, so Huber. Auch während der Herbstakademie wurde durch die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Fachkräften der Jugendhilfe unterstützt. Der Austausch der Professionen führt zu einem veränderten Arbeiten an der Ganztagschule. Erforderlich dafür sind die Entwicklung gemeinsamer Ziele und eines gemeinsamen Bildungsverständnisses sowie die Einbindung der Eltern und der Schülerschaft.



Jeanette Huber, Zukunftsinstitut



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 7. Herbstakademie

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ **Herbert Boßhammer**
0251.20 07 99-11
herbert.bosshammer@isa-muenster.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ganztagschulen

Ein Beitrag der Serviceagentur »Ganztagig lernen in Nordrhein-Westfalen« zu einer bundesweiten Fachtagung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück.

Die DBU ist als Stiftung mit einem breitgefächerten Programm der Förderung beispielhaft wirkender Umweltprojekte aufgestellt und auch im Feld der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung tätig. Am 28. und 29. September 2012 veranstaltete die Stiftung im Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück die Fachtagung »Ganztagschule nachhaltig gestalten – Chancen und Herausforderungen für die pädagogische Praxis«. Die Tagung bot Gelegenheit, sich über gelungene Kooperationsprojekte zwischen Schulen und außerschulischen Partnern im Bereich nachhaltige Entwicklung auszutauschen und neue Ideen zur Verankerung des Themas »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) an Ganztagschulen zu entwickeln.

Gemeinsam mit Mareike Kursawe von der BUNDjugend NRW und Dorothee Tiemann vom Eine-Welt-Netzwerk gestaltete Hans Peter Bergmann von der SAG einen Workshop zu zwei neuen Fortbildungsprojekten:

Zum einen wurde die seit zwei Jahren erfolgreich verlaufende Qualifikationsmaßnahme »einfach ganz anders« vorgestellt, die sich an BNE-Moderatorinnen und –moderatoren richtet. Diese wurde von der SAG und weiteren Rahmenvertragspartnern unterstützt.

Zum anderen wurde das im September neu veröffentlichte Online-Fortbildungsmodul »BNE in Ganztagschulen« aus dem BLK-Verbundprojekt »Lernen für den GanztTag« präsentiert. Die Diskussionen während der Tagung zeigten deutlich, dass ein gemeinsam getragenes Verständnis von Systembedingungen und Bildungskonzepten von Vertreterinnen und Vertretern von Schulen und außerschulischen BNE-Akteuren ein zentrales Erfolgskriterium für die Verankerung von Bildung zur nachhaltigen Entwicklung an Ganztagschulen ist und die vorgestellten Fortbildungsangebote hierzu einen zielführenden Ansatz darstellen.



Online-Fortbildungsmodul
www.ganzttag-blk.de

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Hans Peter Bergmann
0251.20 07 99-12
hans-peter.bergmann@isa-muenster.de

ganz!dabei – Partizipation in der Ganztagschule

Am 28.11.2012 fand im Bürgerhaus Köln-Kalk in Kooperation mit dem SV Bildungswerk ein Fachtag für Schülerinnen und Schüler und Lehr- und Fachkräfte zum Thema Partizipation statt.

In vier Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu diesem Thema auszutauschen und zu informieren. Sowohl das Thema SV-Recht als auch das Thema Kommunikation und Feedback zog die angereisten Schülerinnen und Schüler an.

Sie konnten in den Workshops des SV-Bildungswerks viel lernen und für ihren eigenen Schulalltag Gestaltungsideen und rechtliche Hinweise mitnehmen. In einem weiteren Workshop erarbeiteten Schülerinnen und Schüler, Lehr- und Fachkräfte in einer Zukunftswerkstatt gemeinsam, welche Partizipationsmöglich-

keiten an Schulen vorhanden sind und was noch verbessert werden sollte. Im Austausch konnten dabei alle voneinander lernen und erfahren, welche Gelingensbedingungen für Partizipation beachtet werden sollten. Im vierten Workshop konnten die Teilnehmenden, begleitet von einem fachkundigen Experten zu diesem Thema, eigene Bedarfslagen an- und besprechen. Herr Griesmann konnte aus seiner eigenen Erfahrung am partizipativ ausgerichteten Gymnasium Neandertal berichten und Tipps und Ideen mit auf den Weg geben.

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Aneka Beck
0251.20 07 99-14
aneka.beck@isa-muenster.de

ganz!praktisch

Lehrernachwuchs für die Ganztagschule

Die mit der Ganztagschule einhergehenden Veränderungen des Systems Schule stellen das pädagogische Personal einschließlich der Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen, auf die die Ausbildung angemessen vorbereiten muss. Dazu zählen vor allem:

- die pädagogische Gestaltung und Rhythmisierung der zusätzlichen Zeit,
- der Umgang mit veränderten Arbeitszeitmodellen und verlängerten Präsenzzeiten,
- die pädagogische Gestaltung und Nutzung der Schule als Lern- und Lebensraum und ihre Öffnung zum Sozialraum,
- die Verknüpfung formeller und informeller Bildungsmodi
- sowie die Gestaltung multiprofessioneller Kooperationsbeziehungen auf institutioneller und personeller Ebene.

Es ist sinnvoll, schon in der ersten Phase der Lehrerbildung auf die neuen Arbeitsbedingungen und zugleich auf die Chancen und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Ganztagschulen hinzuweisen. Eine enge Verknüpfung von Theorie- und Forschungsdiskursen mit der Reflexion von Erfahrungen in der Schulpraxis erscheint dabei besonders vielversprechend. Hier setzt das Projekt »ganz!praktisch« der SAG an, das in einer Pi-

lotphase erstmalig im Wintersemester 2012/13 in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt wird. Im Rahmen ihres Berufsfeldpraktikums verbringen die Studierenden 150 Stunden in einer Ganztagschule, um das System praxisnah erfahren zu können. Kernstück des Projekts ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Zum einen nehmen die Studierenden im Wintersemester an einem von der SAG betreuten thematisch fundierten Seminar an der Universität teil. Zum anderen werden die Studierenden während des Praktikums in den Ganztagschulen mit einem konkreten Projekt betraut, welches die jeweiligen Schulen anhand ihrer konkreten Entwicklungsbedarfe vorschlagen konnten.

Aufgrund des regen Interesses an dem Projekt wird angestrebt, die Anzahl der Seminarplätze im kommenden Semester zu erhöhen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

- Hans Peter Bergmann
0251.20 07 99-12
hans-peter.bergmann@isa-muenster.de
- Aneka Beck
0251.20 07 99-14
aneka.beck@isa-muenster.de

Inklusion im Ganztag

Fachtagung am 30. und 31. Oktober in Münster

Rund um das Thema Inklusion im Ganztag drehte sich die zweitägige Fachtagung »Inklusion im Ganztag« am 30. und 31. Oktober 2012 in Münster. 80 Teilnehmende informierten sich in der gemeinsamen Veranstaltung des ISA und des LWL-Landesjugendamtes, wie Inklusion in der Ganztagschule gelingen kann. Die Mischung aus Vertreterinnen und Vertretern aus Schule, Verwaltung und Jugendhilfe führte zu einem anregenden Austausch.

Zu Beginn gab Prof. Dr. Hans Wocken von der Universität Hamburg einen Einblick in die »Pädagogik der Vielfalt«. In seinem Vortrag ging er auf die rechtlichen Grundlagen, Teamprozesse und veränderten Rahmenbe-

dingungen ein, die für eine gelungene inklusive Schulentwicklung von Bedeutung sind.

Wir machen uns auf den Weg und so läuft das bei uns!

Anhand des Index für Inklusion für Schulen, einer Materialsammlung für die inklusive Schulentwicklung, arbeiteten die Teilnehmenden anschließend heraus, wie weit die inklusive Schulentwicklung im Rahmen von Ganztag schon vorangekommen ist und welche weiteren Schritte noch gegangen werden müssen. In vier Praxisworkshops wurden schließlich Erfahrungen und Möglichkeiten auf der Grundlage von Praxisbeispielen ausgetauscht.

Das inklusive Kinder- und Jugendhaus Buschhütte aus Essen, die Ganztagsgrundschule Eitorf, die integrative Gesamtschule Holweide sowie die Montessori-Schule aus Münster berichteten von ihren Erfahrungen mit inklusiven Ansätzen.

Der zweite Tag startete mit dem preisgekrönten Kinofilm »Berg Fidel«, den alle Teilnehmenden gemeinsam sahen. Regisseurin Hella Wenders führte in den Film ein und stand im Anschluss für eine ausführliche Diskussion zur Verfügung. Fragen rund um den Dreh, den Schulalltag und die Wahrnehmung der Kinder wurden beantwortet.

»Die Zukunft im Blick...«

Zum Abschluss der Fachtagung wurde noch einmal intensiv in Arbeitsgruppen daran gearbeitet, wie sich Ganztagschulen gemeinsam mit Jugendhilfe und weiteren Partnern auf den Weg Richtung Inklusion machen können. Dass dieser Weg nicht in ein paar Tagen zurückzulegen ist, darin waren sich alle Beteiligten einig.

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ [Anneka Beck](mailto:anneka.beck@isa-muenster.de)
0251.20 07 99-14
anneka.beck@isa-muenster.de

Kooperation von Jugendhilfe und Justiz

Neues Projekt zur Vermeidung von Untersuchungshaft für Jugendliche

Seit Oktober arbeitet das ISA an einem neuen Projekt, bei dem es um die vom Gesetzgeber eingeforderte Vermeidung von Untersuchungshaft für delinquente Jugendliche geht. Hierbei spielt vor allem die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Justiz eine wichtige Rolle, um eine gelingende Kriminalprävention durch Haftvermeidung erreichen zu können. Neben der Haftsituation, die gerade für die sich in der Entwicklung befindlichen Jugendlichen schädlich ist, werden vor allem Gewalt und Unterdrückung im Vollzug sowie die Inhaftierung der Jugendlichen gemeinsam mit Erwachsenen und die damit verbundenen »kriminellen Lerneffekte« als starke Belastungen angesehen. Mit Blick auf diese Probleme hat sich der Gesetzgeber deutlich positioniert und festgeschrieben, dass die Untersuchungshaft für Jugendliche möglichst vermieden werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, sind die öffentliche und freie Jugendhilfe aufgefordert, mit der Polizei, den Staatsanwaltschaften und den Jugendgerichten zusammenzuwirken. Auf lokaler Ebene sind Strukturen zur schnellen gegenseitigen Information und Zusammenarbeit bei einer anstehenden richterlichen Haftentscheidung zu schaffen. Darüber hinaus muss die Jugendhilfe geeignete Angebote und Einrichtungen zur Haftvermeidung anbieten.

Von den Empfehlungen der NRW-Enquete-Kommission »Prävention« aus dem Jahre 2010 ging ein Anstoß für das ISA aus, sich mit dieser Thematik in einem Forschungsprojekt

auseinanderzusetzen. Die Kommission schlug vor, die Möglichkeiten zur Vermeidung von Jugenduntersuchungshaft möglichst auszubauen und »Planungs- und Umsetzungshindernisse« in diesem Feld zu beseitigen (Enquete 2010, S. 187). Daneben stellten Ergebnisse einer repräsentativen Jugendhilfebefragung in Nordrhein-Westfalen einen weiteren Impuls dar, sich diesem Handlungsfeld zu widmen.

Das Forschungsprojekt entwickelt in drei Bausteinen seine Situationsanalyse: Zunächst wird eine Übersicht über den Bereich der Jugenduntersuchungshaft in NRW erarbeitet. Anschließend wird die Mitwirkung der Jugendhilfe im Strafverfahren in den Blick genommen und es werden Standorte eruiert, in denen Bereitschaftsdienste zur Untersuchungshaftvermeidung etabliert sind (Best-Practice). Weiterhin werden im dritten Baustein die entsprechenden Jugendhilfeangebote zur Haftvermeidung in NRW betrachtet und deren unterschiedlichen Konzepte untersucht. Letztlich soll diese explorativ angelegte Studie einen Überblick über den Stand der Untersuchungshaftvermeidung in NRW entfalten und mögliche Entwicklungsansätze für das Handlungsfeld aufzeigen.

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ [Stefan Eberitzsch](mailto:stefan.eberitzsch@isa-muenster.de)
0251.27 05 9-47
stefan.eberitzsch@isa-muenster.de

Erzieherische Förderung in der OGS

Abschlussveranstaltung des Projekts

In Kooperation mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe führt das ISA seit Februar 2011 das Projekt »Hilfen zur Erziehung und erzieherische Förderung in der Offenen Ganztagschule – Modelle der Kooperation« durch.

Im Rahmen der Abschlusstagung am 24. Januar 2013 werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch Monika Althoff und Anneka Beck vom ISA vorgestellt. Die Modellstandorte präsentieren ihre Angebote der erzieherischen Förderung, wobei die Möglichkeit zu ausführlichen Nachfragen und Austauschgesprächen besteht. Als Referent ist Prof. Dr. Stephan Maykus von der Hochschule Osnabrück eingeladen, der zum Thema »Hilfen zur Erziehung und Ganztagschulen – Befunde zu einem komplexen Zusammenhang« referieren wird. Abschließend werden die Ergebnisse und Erfahrungen von Vertreterinnen

und Vertretern aus den Bereichen der Politik, der Verbände und der Wissenschaft diskutiert.

Die Veranstaltung findet im FFFZ in Düsseldorf in der Zeit von 9.30 bis 16.30 Uhr statt.



Flyer/ Informationen:
www.isa-muenster.de

ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

→ **Monika Althoff**
0251.9 25 36-11
monika.althoff@isa-muenster.de

→ **Anneka Beck**
0251.20 07 99-14
anneka.beck@isa-muenster.de

Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe

Fachtagung am 21.-22.01.2013 in Vlotho

Präventive Strategien haben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einen hohen Stellenwert, wie auch aktuell am neuen Bundeskinderschutzgesetz und dem Fokus auf die Frühen Hilfen sichtbar wird. Auf der Grundlage dieses Gesetzes ist die Fachpraxis der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe nun aufgefordert, präventive Ansätze im Zusammenwirken mit verschiedenen weiteren Institutionen wie Schulen, Gesundheitswesen, Polizei etc. zu entwickeln und auszubauen. Vor diesem Hintergrund stellt sich in der Praxis konkret die Frage, inwieweit die verschiedenen Präventionsverständnisse der beteiligten Institutionen in einem lokalen Netzwerk Früher Hilfen konstruktiv aufeinander bezogen werden können, damit Netzwerkarbeit gelingen kann.

Ziel der Fachtagung am 21.-22.01.2013 ist es, den Leitgedanken »Prävention« aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und diesen für die Handlungspraxis zu erschließen. Hierzu haben das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho und das ISA ein Programm aus

wissenschaftlichen Vorträgen sowie Berichten aus Praxisprojekten zusammengestellt. Dieses wird ergänzt durch eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes sowie der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem gemeinsamen fachlichen Austausch ein und bieten in der einmaligen Atmosphäre des Jugendhofs Vlotho Zeit und Raum zur Diskussion. Den Teilnehmenden soll damit die Möglichkeit geboten werden, eigene Ideen für die gelingende präventive Netzwerkarbeit in ihren lokalen Zusammenhängen zu entwickeln.



Flyer/ Informationen:
www.isa-muenster.de

ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ **Stefan Eberitzsch**
0251.2 70 59-47
stefan.eberitzsch@isa-muenster.de

Nachhaltiges Management für Familienzentren

Zertifikatskurs startet im Januar 2013

Anfang 2013 startet wieder der Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management für Familienzentren«. Die Weiterbildung richtet sich an Leiterinnen und Leiter oder stellvertretende Leiterinnen und Leiter von Familienzentren, die sich Gedanken machen, wie sie ihr Familienzentrum langfristig auf einen guten Weg bringen oder halten können.

Der Zertifikatskurs baut auf den Erfahrungen von nunmehr sechs Jahren Praxisentwicklung Familienzentren auf. Das Management eines Familienzentrums beinhaltet vielfältige Anforderungen an die Leitungskräfte. Die Aufgaben der Kita sowie die Steuerung von komplexen Planungs- und Kooperationsprozesse rund um das Familienzentrum beinhalten viele Herausforderungen. Inhalte des Kurses sind sowohl die Reflexion fachlicher Strategien für die Weiterentwicklung, als auch die Gestaltung von Team- und Personalentwicklungsprozessen (z.B. Burn-Out-Prophylaxe). Gestaltungsmöglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit werden ebenso wie das Finanzmanagement Thema sein. Das eigene Führungsverhalten wird in



regionalen Coachinggruppen reflektiert. Der Kurs bietet einen geschützten Rahmen, um die eigene Arbeit, die Einrichtung sowie das örtliche Gemeinwesen gemeinsam mit anderen Kolleginnen und Kollegen und unterstützt durch qualifizierte Referentinnen und Referenten sorgsam in den Blick zu nehmen.

TERMINE

- **Modul I** 23./24.01.2013
- **Modul II** 07./08.03.2013
- **Modul III** 11./12.07.2013
- **Modul IV** 11.10.2012

→ **Ort:** Sparkassenakademie, Münster

→ **Gebühren:** 1.100,-€, zzgl. Verpflegung

→ **Anmeldung:** www.isa-muenster.de

ANSPRECHPERSON IM ISA:

- **André Altermann**
0251.2 70 59-46
andre.altermann@isa-muenster.de

Hand in Hand mit Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten

Ein Weiterbildungsangebot zur interdisziplinären Qualifizierung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in pädagogischen Institutionen.

Eine Verbesserung der konstruktiven Zusammenarbeit mit Eltern stellt für alle Akteure in den Bildungsinstitutionen eine große Zukunftsherausforderung dar. Die Weiterbildung »Hand in Hand mit Eltern – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten« wird teilnehmende Lehr- und Fachkräfte



präventiv ausgerichtete Unterstützung, Entwicklungsförderung und Bildung von Eltern, Kindern und Jugendlichen konzeptionelles Wissen und fachliches Handwerkszeug. Die



Weiterbildung ist konsequent einrichtungs- und handlungsfeldübergreifend angelegt. Die fachlichen Perspektiven aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden konstruktiv im gemeinsamen Lernen genutzt.

ANSPRECHPERSON (EXTERN):

→ Matthias Bartscher
matthias.bartscher@isa-muenster.de

HAND IN HAND MIT ELTERN

- **Dauer:** Sechs (optional acht) Module verteilt auf 12 Monate, 07.03.2013 - 25.02.2014
 - **Ort:** Sparkassenakademie, Münster
 - **Gebühren:** 1.435,-€, zzgl. Verpflegung
 - **Anmeldung:** www.isa-muenster.de
-

ZIELGRUPPEN

- Leitungskräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe,
 - pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte in Schulen, Kindertageseinrichtungen, Hilfen zur Erziehung, Stadtteilbüros, Allgemeiner Sozialer Dienst,
 - Mitglieder von Kompetenzteams, Fachberatungen, SCHILF-Moderatorinnen und Moderatoren, Moderatorinnen und Moderatoren von Qualitätszirkeln, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, Kinder- und Jugendbeauftragte, Familienbüros, RAA, Regionale Bildungsbüros, Schulämter, Regionale Schulberatung, Erziehungsberatung, usw.,
 - Fachkräfte, die freiberuflich als Kursleiterin/ Kursleiter, Trainerin/ Trainer, Moderatorin/ Moderator oder Weiterbildnerin/ Weiterbildner in der Eltern- und Familienbildung und der Elternarbeit tätig sind.
-


 innovativ
 Serviceorientiert
 anwendungs-
 bezogen

Jugendhilfe und Schule
 * Frühe Kindheit
 und Familie
 Kinderschutz
 Praxisforschung
 Qualitätsentwicklung

Institut für
 soziale Arbeit e. V.
 Beratung
 Wissenstransfer

Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten...
 ...und ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2013!

Impressum

Das ISA Institut für soziale Arbeit

Geschäftsstelle 1 ISA e.V.

Stadtstraße 20
48149 Münster/Westfalen
Fon 0251.9 25 36-0
Fax 0251.9 25 36-80

Website: www.isa-muenster.de
E-Mail: newsletter@isa-muenster.de
Redaktion: Lisa Kasper, Sabine Schröer
Bilder: Jennifer Peters, Frauke Schumann,
Nina Andernach,
fleißiges Faultier / photocase.com
Layout: Fabian Beyer
Auflage: über 3.000 Online-Exemplare

Geschäftsstelle 2 ISA e.V.

Serviceagentur »Ganztäglich lernen in NRW«
Friesenring 32/34
48147 Münster/Westf.
Fon 0251.20 07 99-0
Fax 0251.20 07 99-10

Die nächste Ausgabe erscheint im *März 2013*.

NEWSLETTER ABONNEMENT:

Falls Sie eine gedruckte Version des ISA-Newsletters in den Händen halten und diesen regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei beziehen möchten, teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail Adresse mit:

Stichwort *Abo ISA-Newsletter* an
newsletter@isa-muenster.de